

CRV AKTUELL



DAS RIESIGE POTENZIAL EFFIZIENTER KÜHE

Bei allen CRV-Holsteinvererbern wird seit Dezember 2013 ein Effizienzwert ausgewiesen. Mit diesem lassen sich Kühe züchten, die mehr Milch aus der gleichen Menge Futter geben.

Im Allgemeinen beschreibt Effizienz ein Nutzen-Aufwand-Verhältnis. Bei einer Milchkuh ist der Nutzen die Milch und der Aufwand das Futter. Zwar ist der Energiebedarf zur Milchproduktion bei jeder Kuh annähernd gleich, beim reinen Erhaltungsbedarf gibt es jedoch erhebliche Unterschiede – so haben schwere Kühe häufig einen höheren Erhaltungsbedarf als mittelrahmige. Der CRV-eigene Zuchtwert *Eingespartes Futter für Erhaltung* (EFE) gibt an, wie viel weniger Futter eine Kuh während der Laktation für ihren Erhaltungsbedarf benötigt. Ausgewiesen wird die eingesparte Futtermenge pro Tag in kg Trockenmasse. Die Daten zur Futteraufnahme beruhen dabei auf realen Daten, die in Versuchseinrichtungen auf gewöhnlichen Milchviehbetrieben gewonnen werden. CRV ist das einzige Unternehmen, das einen entsprechenden Zuchtwert ausweist.

Der Wert Effizienz

Neben dem EFE weist CRV einen weiteren, noch umfassenderen Wert aus, nämlich den Index *Effizienz*. Denn Fakt ist, dass eine Kuh ihr Leben lang frisst – auch in Phasen, in denen sie keine Milch gibt. Hierzu zählen die Aufzucht und Trocken-

stehperioden. Will man beurteilen, ob ein Tier tatsächlich effizient ist, muss konsequenterweise die gesamte Futtermenge, die ein Tier im Laufe seines Lebens aufgenommen hat, mit dessen gesamter Lebensleistung verglichen werden. Und genau das passiert beim CRV-Wert Effizienz.

Der Nutzen wird demnach bestimmt durch Milchmenge, Milchinhaltsstoffe und Milchproduktionstage. Einfluss auf den Aufwand, in unserem Fall der Lebensfuttermittelverbrauch, nehmen Futteraufnahme, Körpergewicht, Zwischenkalbezeit (Trockenstehphase), Erstkalbealter (Aufzuchtphase) und die Lebensdauer. Eine effiziente Kuh gibt also lange viel Milch mit hohen Inhaltsstoffen. Sie ist nicht zu schwer und hat entsprechend einen niedrigen Erhaltungsbedarf, sie ist fruchtbar und weist eine kurze Zwischenkalbezeit und entsprechend wenig milchfreie Tage auf.

10 % höhere Lebensleistung

Bisher konnte im Milchviehbereich kaum züchterisch Einfluss auf den Futtermittelverbrauch genommen werden – anders als im Schweine- oder Geflügelsektor. Trotz großem Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit

steht daher vor allem die reine Milchleistung, also der Nutzen, im Fokus. Die Tabelle zeigt vier Kühe mit einer Lebensleistung von jeweils rund 30.000 kg Milch. Auf den ersten Blick sind das alles gleich gute Kühe. Wirft man jedoch einen Blick auf den Aufwand, die Lebensfuttermittelaufnahme, lassen sich deutliche Unterschiede feststellen. Kuh D hat rund 8.500 kg TM mehr Futter gefressen als Kuh A, was rund 50 % sind! Im Hinblick darauf, dass die Futterkosten einen Großteil der Produktionskosten ausmachen, lässt sich hier ein hohes wirtschaftliches Potenzial erkennen – vor allem auf Herdenniveau! Nutzen Sie es mit unseren Effizienzvererbern!

Effizienz zusammengefasst



$$= \frac{\text{Lebensleistung}}{\text{Lebensfuttermittelverbrauch}}$$

Einflussfaktoren auf Lebensleistung:

- Milchmenge
- Milchinhaltsstoffe
- Milchproduktionstage

Einflussfaktoren auf Lebens-Futtermittelverbrauch:

- Futteraufnahme
- Körpergewicht (je schwerer ein Tier, desto höher ist i.d.R. sein Erhaltungsbedarf)
- Zwischenkalbezeit (je kürzer, desto weniger milchfreie Tage)
- Erstkalbealter (je niedriger, desto weniger milchfreie Tage)
- Lebensdauer

Faustformel: „Ein Effizienzwert von +10 % führt zu einer 10 % höheren Lebensleistung bei gleicher Menge Futter.“

Alle vier Kühe haben annähernd die gleiche Lebensleistung erzielt aber dafür unterschiedlich viel Futter benötigt.

Kuh	Milch in 3 Laktationen (kg FEKM)	Körpergewicht (kg)	Futteraufnahme (kg TM)
A	30.408	618	18.552
B	30.802	650	20.143
C	30.287	634	21.887
D	30.140	660	26.898

Drei helle Brownings, ein braunes Hel



Drei Browning-Kälber und ein Hel-Pp-Kalb auf dem Betrieb Lehmeier in Königsmoos.

Dieser Schnappschuss entstand auf dem Milchviehbetrieb des CRV-Verkaufsbereiters Tobias Lehmeier aus Königsmoos bei Ingolstadt. Den Bullen Browning hat er selbst nicht nur häufig eingesetzt, er empfiehlt ihn auch gerne seinen Kunden.

„In meinen Augen gehört er zu den besten Töchtergeprüften. Er vererbt eine top Klauengesundheit und etwas mehr Stärke. Aufgrund der langen Striche und der guten Strichplatzierung

empfeilt er sich außerdem hervorragend für Roboterberiebe“, so Tobias Lehmeier. Rund 80 % seiner Milchviehherde sind Holstein-Kühe, der Rest teilt sich auf in Braunvieh, Jersey und Schwedisch Rotbunt.

Hel Pp hat einen Zuchtwert für Kalbeverlauf von 90. Die Geburt dieses Kalbes verlief problemlos. Zusätzlich ist es natürlich hornlos, so wie 50 % dieses Schwedisch-Rotbunt-Vererbers.

Der töchtergeprüfte Browning vererbt gute Klauen, Stärke und robotertaugliche Striche.



Empfehlung Bullen für ökologisch wirtschaftende Betriebe



Für ökologisch wirtschaftende Betriebe wurde schon vor längerer Zeit der ÖZW entwickelt. Dieser unterscheidet sich zum GZW etwas hinsichtlich der Gewichtung der Einzelmerkmale, und weitere Merkmale, wie beispielsweise Fundament und Euter, wurden ergänzt.

Es gibt drei Kategorien von unterschiedlichen Sicherheiten:

1. Klassischer ÖZW-Stier: mind. 20 Töchter mit mind. 3 Probemelken in der 3. Laktation
2. Töchtergeprüfte Stiere: mindestens Sicherheit im GZW 70% und 20 nachzuchtbewertete Töchter
3. Genomische Jungvererber
Zusätzlich müssen die Bullen gewisse Grenzwerte erfüllen, s. Tabelle 1.

Unter den Top-30 der jeweiligen von den Bioverbänden empfohlenen Kategorien befinden sich auch über 20 % Vererber aus dem aktuellen CRV-Angebot, die zudem auch beste Effizienz- und Gesundheitswerte aufweisen – schließlich sind effiziente und gesunde Kühe in allen Betriebsformen hochgefragt.

	Eu	Fu	EGW	MB	LS	PER	ND	KF	FE
GJV	103	100	100	95	103	100	100	100	100
NK	102	100	98	95	102	98	98	100	100
ÖZW	100	95	95	95	95	95	95	95	95

Tabelle 1: Ein ÖZW-Vererber muss mindestens diese Zuchtwerte aufweisen.

Name	ÖZW	Effizienz	Gesundheit
Galileo	131	+9	+7
Raldi (FH5)	129	+7	+9
Incubus	127	+7	+6
Inkognito	125	+4	+4
Vlado	124	+5	+2
Indossar	124	+5	+5
Polarbaer	123	+5	+4

Tabelle 2: empfohlene, klassische ÖZW-Vererber

Name	ÖZW	Effizienz	Gesundheit
Wobbler	132	+8	+6
Wismut	124	+6	+7
Wildgast	121	+8	+4
Riaza	120	+7	+9
Potter	115	+6	+1
Indossar	124	+5	+5

Tabelle 3: Töchtergeprüfte ÖZW-Vererber

Name	ÖZW	Effizienz	Gesundheit
Vigor	139	+10	+7
Hetwin	134	+8	+6
Enjo	133	+10	+4
Mitras	133	+10	+5
Worldcup	133	+9	+8
Hut ab	131	+9	+5
Manolo Pp	130	+5	+8

Tabelle 4: Genomisch ÖZW-Jungvererber



Raldi-Tochter Jona beim 1. und 3. Kalb; Raldi bringt extrem hohe Verbleibraten auf den Betrieben und ist in Eutergesundheit und Leistungssteigerung auf höchstem Niveau.

Wie erreiche ich effektiv
mein Zuchtziel?

SIREMATCH
LIEFERT DIE BESTEN
ANPAARUNGEN.
AUCH MOBIL.



Mit dem Anpaarungsprogramm SireMatch gelangen Sie in kürzester Zeit zu Ihrer Traum-Herde, ohne sich Sorgen über Inzucht und Gendefekte machen zu müssen. SireMatch funktioniert in Rein- und Kreuzungszucht, und über die kostenlose SireMatch-App haben Sie die Anpaarungsempfehlungen stets griffbereit.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem CRV-Berater und auf www.crv4all.de

Rückblick auf die Lega und die Landmesse

Das Jahr ist noch jung, doch die ersten beiden Landwirtschaftsmessen in Süddeutschland sind schon wieder Geschichte. Am letzten Wochenende des Januars fanden in Waltenhofen die eintägige Lega-Messe und in Ilshofen die

über zwei Tage dauernde Landmesse statt. Im Mittelpunkt stand die Zucht effizienter und gesunder Kühe, und natürlich gab es wieder etwas zu gewinnen: In Waltenhofen gab es Badegutscheine und in Ilshofen sogar ein Makita-Winkelschleiferset.

Letzteres ging an den Landwirtschaftlichen Betrieb Reber in Obersontheim bei Schwäbisch Hall, herzlichen Glückwunsch! Hier stehen 130 Kühe, 80 % Schwarz-

und 20 % Rotbunte, die im Schnitt rund 9.500 kg Milch geben. Das Zuchtziel sind unkomplizierte Kühe, und aktuell werden die CRV-Vererber Paradise, Maroon und Jupiler eingesetzt.



Das linke Bild zeigt Verkaufsberater Jürgen Hiepp auf dem Lega-Messestand. Die CRV-Beraterinnen Miriam Dölker (l) und Luisa Brückmann sind auf dem runden Bild zu sehen. Sie waren gemeinsam mit ihrem Kollegen Mario Eidam (rechts daneben) auf der Landmesse in der Arena Hohenlohe in Ilshofen. Auf dem oberen Bild sind Frank Reber und Luisa Brückmann zu sehen.

FÜR DIE JUNGEN LANDWIRTE

Andere LÄNDER

Wenn wir in unserer Region an eine Kuh denken, dann ist es eine Holstein- oder eine Fleckviehkuh. In anderen Ländern sieht das ganz anders aus: zum Beispiel in Brasilien, in Neuseeland oder in den USA. Dort leben andere Rassen, die zum Klima passen. Jedes Rinderzuchtunternehmen stellt dem Landwirt die Genetik zur Verfügung, die dieser für seine Kühe benötigt. Die Zuchtunternehmen arbeiten weltweit. Überall wollen die Landwirte gute Kühe, die viel Milch geben, sich wohlfühlen, gesund bleiben und möglichst alt werden – egal wo



andere RASSEN

nicht wohlfühlen. Sie geben so viel Milch, dass ihnen das Gras nicht ausreichen würde. Wiederum ganz andere Bedingungen herrschen in Brasilien. Hier ist Girolando die beliebteste Rasse, und fast für das gesamte Milchaufkommen des Landes verantwortlich. Die Rasse entsteht durch die Kreuzung von Zebu und Holstein. Die Kühe sehen auf den ersten Blick merkwürdig aus. Sie geben auch weniger Milch als die Kühe bei uns, kommen aber gut mit dem tropischen Klima dort zurecht. Du siehst also – Kühe sind nicht gleich Kühe. Die richtige Genetik spielt eine ganz wichtige Rolle dabei. Und die sieht überall auf der Welt ein wenig anders aus.

Die „Milka-Kuh“ ist eine Fleckviehkuh. Sie wurde für die Werbung einfach lilafarbig gemalt.



Zebu



Girolando



Holstein Friesians



Fleckviehkuh



Wann bekommt man eine Gänsehaut?

Wenn für einen Hund oder eine Katze Gefahr droht, dann stellen sich ihre Haare auf, das hast du bestimmt schon gesehen. Das war auch bei unseren Vorfahren vor vielen tausend Jahren so. Die Haare stellen sich auf, weil das Gehirn oder das Rückenmark blitzschnell eine Nachricht an die vielen feinen Muskeln sendet, die überall dort sitzen, wo Haare aus der Haut wachsen. Diese Haarbalgmuskeln werden dann aktiv, wenn du frierst, aufgeregt bist oder Angst hast. Obwohl die heutigen Menschen nicht mehr so viele Haare am Körper haben, reagiert die Haut trotzdem noch wie früher: Jeder kleine Haarbalg tritt aus der Haut hervor, um sein nicht mehr vorhandenes Härchen aufzustellen. Die Haut sieht dann aus wie bei einer gerupften Gans.

agrarkIDS

Jeden Monat Neu!

www.agrarkids.de

Den vollen Durchblick gibt's mit agrarkIDS...

